



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Qualitätsanalyse der im Rahmen eines
Familienplanungspilotprojektes angebotenen
Familienplanungsdienste in Nordnigeria - eine quantitative und
qualitative Feldstudie**

Autor: Simone Berkel
Einrichtung: Frauenklinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. Friese

Angesichts der zunehmenden Bevölkerungsexplosion stellt heute nicht nur die Ausdehnung der Reichweite von reproduktiven Gesundheitsdiensten sondern auch die stetige Verbesserung ihrer Qualität eine Herausforderung für alle Länder dar. In wie weit das von der Weltbevölkerungskonferenz 1994 vorgegebene Ziel, für alle Menschen Zugang zu modernen Verhütungsmitteln mit der höchstmöglichen Versorgungsqualität bereitzustellen, im Rahmen des rotarischen Familienplanungspilotprojektes 'Verantwortete Elternschaft - gesunde Familien' in Nordnigeria verwirklicht wird, konnte in dieser Studie geklärt werden. Zwischen Februar und April 1997 wurde vor Ort eine sogenannte 'Situationsanalyse' durchgeführt, die vom Bevölkerungsrat der Vereinten Nationen zur Ermittlung der Qualität von reproduktiven Gesundheitsprogrammen entwickelt wurde. Dabei wurden acht wichtige Faktoren zur Beschreibung der Versorgungsqualität zu einem Index zusammengefaßt:

1. Auswahlmöglichkeiten und Entscheidungsfreiheit zwischen verschiedenen Methoden
2. Informationsaustausch zwischen Anbieter und Klient
3. zwischenmenschliche Kommunikation und Beziehung
4. technische Kompetenz und Ausbildung des Personals
5. Angemessenheit und Akzeptanz der Familienplanungsdienste
6. Ausstattung und Infrastruktur der Gesundheitszentren
7. Buchhaltung, Supervision und Management
8. Mechanismen, die die Kontinuität der angebotenen Leistungen sicherstellen.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit des Pilotprogrammes wurden 32 Inventuren der ca. 60 Beratungs- und Behandlungszentren gemacht, 45 Personalinterviews durchgeführt, 88 Beratungsgespräche zwischen Berater und Klienten beobachtet und 107 Klienten, die moderne Familienplanungsmethoden in Anspruch nahmen nach ihrem Beratungsgespräch interviewt. Die Analyse der Umfrageergebnisse ergab eine 100%ige generelle Zufriedenheit aller befragten Frauen und Männern in Bezug auf das vorangegangene Beratungsgespräch unabhängig von Dauer, Wartezeit, Intensität und Intimität. Die Mehrheit aller Klienten fand die Kosten für die Beratung sowie die Dauer des Beratungsgesprächs akzeptabel. Auf der Ebene der zwischenmenschlichen Kommunikation wurde ebenfalls ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht, da alle Klienten freundlich begrüßt wurden, das Personal in allen Fällen leicht zu verstehen war und aufkommenden Fragen ausführlich beantwortete. Herausragend war auch das Ergebnis des letzten Indikators, der beschreibt, daß 97% des Personals darauf achtete, eine kontinuierliche Nutzung von Familienplanung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu gewährleisten. Die Auswahl an verschiedenen Verhütungsmitteln war mit durchschnittlich vier verschiedenen Methoden (Pille, Kondom, Vaginalzäpfchen und Depotspritzen) pro Klinik angemessen, wobei die Spirale nur in fünf Zentren und Norplant nur in einem Krankenhaus erhältlich war. Aufgrund mangelnder Ausrüstung sowie Inkompetenz des Personals wurden in nur einer Klinik routinemäßig körperliche Untersuchungen durchgeführt. Weiterhin schien das Personal zu viele persönliche und kulturelle Vorbehalte bei der Beratung einfließen zu lassen, so ließen z.B. nur 11% der Berater unverheirateten Frauen unvoreingenommen jede Methode zukommen lassen, die von ihnen gewünscht wurde. Was die Erfassung und Dokumentation der Patientendaten betraf, konnte die Situationsanalyse auf einige Mängel aufmerksam machen und diese durch die Einführung von Patientenkarteikarten, persönlichen

Anamnesebögen und monatlichen Controllerhebungsbögen beseitigen. Trotz Nigerias steigender AIDS Prävalenz konnte eine Ignoranz und Vernachlässigung der AIDS Problematik bei der Konzeption des Projektes festgestellt werden, was sich in einer generellen Unwissenheit der Bevölkerung widerspiegelte. Da die Fragebögen keinen Aufschluß über kulturelle Motivationen und Einstellungen der Bevölkerung vor Ort gaben, wurden zusätzlich Kleingruppendiskussionen durchgeführt, die tiefgreifende Informationsdefizite in Bezug auf Bevölkerungsproblematik und Familienplanung in Nigeria aufdeckten. Obwohl bei der Umsetzung des Programmes Aufklärungskampagnen und Informationsaustausch anhand von Rollenspielen, Medien und Schulung von sogenannten Marktschreibern im Vordergrund stehen, scheint der Informationsbedarf vor allem unter den Analphabeten noch nicht gedeckt zu sein. Generell zeichnete sich bei den Diskussionen Interesse an modernen Verhütungsmitteln ab sowie Dankbarkeit gegenüber Rotary International für ihr humanitäres Engagement. Berücksichtigt man, daß das Pilotprojekt zur Zeit der Feldstudie erst ein Jahr alt war und in der Zwischenzeit festgestellte Mängel behoben wurden, so kann man dieses Projekt als erfolgreich, innovativ und beispielhaft für nachfolgende Programme bezeichnen. Es unterstreicht weiterhin, daß Familienplanung auch in einer islamischen Kultur möglich ist, falls die Konzeption an die gegebenen Verhältnisse vor Ort angepaßt und die Umsetzung in die traditionellen Gesellschaftstrukturen sinnvoll integriert wird.